

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 7 (1892)
Heft: 28-4

Artikel: Kulturgeschichtliche Mitteilungen : Notizen zur Baugeschichte von Aarau ; Inventar des Landvogteischlosses zu Baden unter Gilg Tschudi
Autor: Merz-Diebold, Walther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-156565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kulturgeschichtliche Mittheilungen.

Notizen zur Baugeschichte von Aarau.

1. Brückenbau von 1406.

(Ratsmanual 23 fol. 116 f. im Stadtarchiv Aarau.)

Es ist ze wissend, daz schultheis vnd rât mit Hanß von Basel vberkomen sint, alz er jnen ein brugg machen wil, daz er jnen ein joch schlachen, gebunden vnd gebúget geben sol mit acht philern geslagen, vnd sol die selben philer slachen jn alz ferre vnd alz tiefe er mag vnd er es an dem grunde haben mag, vnd sol man jme geben von iecklichem joch XXXXII ſ stebler pfenning vnser münzt. Darzû hât er gevordirt einen rok, der jme nutzlich sie vnd den râtten erlich, des hât er den râten getrúwet. Ouch sol man jme holtzes gnûg geben zû der brugg vnd jme das antwurten an die statt, da er das holtz mit der winden erlangen müge. Doch so sol er das holtz alles in dem walde höwen in sinen kosten, des man bedarff; vnd sol die brugg bedeket geben mit laden vnd mit tansbömen vnd vberal vsbereit. Vnd sol man jme allen zûg darzû geben. Vnd wenne er die philer vff zichen wil, darzû sol man jme hilf geben, so er es mit sinen knechten nit getûn noch volbringen mag. Vnd wenne er fûr faren wil, darzû sol man öch hilf geben, alles ân geuerd. Öch ist beredt, alz er acht philer zû einem joch slachen sol, ist dz er da minder schlacht, das sol jme an der summ des geltz abgân, alz ie denne einem philer gezicht. Were öch, daz er mer schlüge denne acht philer, so vil sol man jme öch me geben, alz einem philer denne gezúchet, alles ân geuerd.

Es ist ze wissend, dz schultheis vnd die rât ze Arôw mit meister Wernher Reitnôwer dem zimberman vnd er mit jnen vberkomen sint vnd er jr werchmeister worden ist mit den gedingen, alz hie nach geschriben stât: des ersten, dz die burger jme geben súllent jârlichen zû iecklichen fronfasten XXX ſ dn. vnd alle jar *iiij* ſ für einen rok. Vnd wenne er den burgern gemeinlichen werchet vmb taglôn, so sol man jme geben tæglichen *iiij* ſ . Hett er öch einen knecht mit einer breiten achse, dem sol man öch geben *iiij* ſ , ob einen bumeister dunket, daz er es verdienen mag. Öch sol er sitzzen ze Arôw ân stûr, ân wachen vnd ân all dienst, vsgenomen reisen, vnd sol man jme herberg geben, vnd was vberholtzes vallet, dz ze buwen nit gehôret noch gût ist, daz sol sin sin.

Item da wider sol er all bruggen in eren haben mit dekken vnd mit bletzzen, vnd sol man jme aber darzû allen zûg vff die bruggen fûren ân sinen kosten. Were aber, dz man ansbôm legen wurde, einen oder mer, darvmb sol man jme taglôn geben, alz vor bescheiden ist. Was öch gemein statt vmb taglôn buwen wil, daz sol er werchen vnd die tagwan tûn vmb den vorgeantanten lône, es were denne daz er ander knechten öch darzû bedôrft, die sol man öch darzû geben. Were aber, dz man útzit verdingen wurde, darzû sol man jnn öch komen lassen, ob er den burgern alz recht tûn wil alz ander lût. Vnd sol allen zûg den burgern, so zû dem antwerch gehôret, in eren han vngeuarlich.

Deweder teil öch by dem andern nit sin wôlt oder mócht, der sol dem andern teil das verkünden vnd dise geding absagen vorhin by einem viertel eins jares, alles ân geuerd.

Es ist zewissend, daz man meyster Vlrichen zû einem werchmeister genomen hân mit den gedingen, alz meister Wernher, sinen vetter, vnd hie vorgeschriben stât, vsgenomen vmb den rok, den selben sol man jme geben.

2. Holzlieferungen zum Brückenbau seit 1407.

(Ratsmanual 23 fol. 118–120; im folgenden sind nur einzelne Stellen aufgeführt).

Anno M. CCCC^{mo} septimo am fritag nach Galli (21. Weinmonat 1407) ist gerechnot mit dem von Hunwil, alz er den burgern tansbôm geben hatt, vnd sint jme gerechnot xviii j böm, ieder böm vmb vj ſ , iedermans rechten vnschêdlich. Vnd were, daz es sich erfunde mit briefen oder suss, dz er den burgern einen böm vmb fûnf schilling geben sólt, so sol er den burgern das vbrig hinvsgeben. Darzû belibet er den burgern noch schuldig ij ſ viii j ſ , vnd ist die stûr, so vff diss ietzgenant jar anno vii^{mo} vallet, harjnne vnuergriffen, wond dz er darumb gehorsam sin sol alz ander lût.

Anno m^o cccc^{mo} duodecimo an mitwuchen vor vnser fröwen tag ze der liechtmess (1412, 27. Jänner) hant gerechnet die rät mit dem von Hunwil, vnd ist ein gantz rechnung beschehen vmb all sachen, wie die vff gelöffen sint, es sye daz die burger jme vmb holtz oder ander ding schuldig werent, oder er den burgern von *stüren oder tagwan an den turn*; vnd ist der selb von Hunwil nach aller rechnung den burgern noch schuldig 3¹/₂ *ſ* j *ß*.

Anno m^o cccc^{mo} duodecimo an samstag vor omnium sanctorum (1412, 29. Weinmonat) ist gerechnet mit dem von Hunwil, vnd ist ein gantz rechnung mit jme geschehen vnd belibent die burger jme schuldig 11¹/₂ *ſ* vnd hätt da mitte öch gewert die hürig stür, so nechst vff Martini gefallet, vnd hätt öch da mitte bezalt die *kerinen von des turns wegen*. Item die 11¹/₂ *ſ* hant jme die sekler geuert, alz jnen das an einem rodel verschriben geben ward.

Item es ist ze wissen, daz vff dem vorgenanten samstag vor omnium sanctorum anno m^o cccc^{mo} xij^o schultheis vnd rät mit dem vorgenanten von Hunwil vberkomen sint, daz man jme hinanthin vmb ein fäder holtz nit mer geben sol denne fünf schilling stebler pfenning, der brief, so die burger villicht von jme hätt, wise minder oder mer.

Anno domini m^o cccc^{mo} xv an sant Anthonyen tag (1415, 17. Jänner) ist Vlrich Zeltner der bumeister mit junkherr Hansen von Valkenstein vberkomen von holtzes wegen, daz er der statt einen tansböm lassen wil vmb iiijß vnd ein fäder buwholtz öch vmb iiijß; darzû schankt er den burgern iiij ansböm, vnd weret diss gedinge diss jar.

Dr. Walther Merz-Diebold.

Inventar des Landvogteischlosses zu Baden unter Gilg Tschudi.

Staatsarchiv Bern: Unnütze Papiere VII n. 45 und 46. 1551, 14. Mai.

Min gütwillig diennst mit erpietung aller eren beuor, fromer vester sonnders günstiger lieber herr vnnd fründ. Mich hat min guatter lanndtschryber bericht, wie ir des hußrats im schlos zû Badenn inngschrifft vch zum fürderlichisten zû zeschieden begerrend, vff das ich den selben hab lassen verschryben, wie ir inn disem rödely sächen werdent, doch seind buffet, tisch, stül vnnd annder höltzin gschir mer nit angschriben worden. Zum anndern so schick ich vch harinne verschlossen den gnies vnnd nutz, so ein lanndtuogt zû Baden järlichs ingennds hat¹⁾, doch so man vil zû Baden taget, so mag das sigel dester meer ertragen. Min guater lanndtschryber laßt vch sin früntlichen grätz vnnd willigen diennst ansagen, vnd das, so ir im beuolchen, hat er verschaffet vnnd vßgericht. Mich hiemit zû vvern diennsten gütwillig erpietende. Dat. den xiiij Maij anno etc. lj.

v[er] williger

Gilg Tschudy landtuogt zû Baden.

Adresse: Dem frommen vesten Ambrosy Im Hoff des rats der statt Bern erwelten landtuogte zû Baden minem günstigen lieben herren vnnd fründt.

Harnach volgt der hußrat, so im schloß zû Baden ist.

Item xxxvj linlachen
 xij betziechen
 xvj küß ziechen
 xvij tischlachen
 xxij hanndzwächeln
 xxx disch zwächeln
 x bett gros vnnd kleyn
 xxij küssy doch der gar kleinen küsselinen ist keins
 xij deckinen
 me fünff fäder deckinen.

An zinninem gschirr

Item ein zwey mässige kannten
 iij mässige kannten
 j annderthalb mässige kannten
 j mässige kannten

¹⁾ ist nicht erhalten.

ij stintzli
 iiij schennck stintzen
 j grosse fläschenn
 v saltz fässly
 xxj zinninne tällerle
 iij visch täller
 xxvj blattenn klein vnnd groß
 ij kleyn zinnin täller
 j brunnen kessy
 ij möschin kertzenstöck
 iiij höltzin kertzenstöck
 ij möschin dischrinng
 j möschin dischpfännly
 j möschin credenntz beekin
 j moschin (!) credentz stitzen
 item vij eerin häfen
 ij küpfferin wasser häfen
 vij pfannen
 iij brat pfannen
 j küpfferne pfäffer pfannen
 vij kässy
 j sechdt kässy
 ij kupfferkessell
 j küpffrin spülbecky
 ij gatzen
 i grossenn dryfäs zum sechdtkesßi
 ij klein dryfäs
 j vmblauffenden bratspiß mit zwey spissenn
 aber ein bratspiß
 j küpffrine anncken kachel
 j küpffriner kessel inn der kuchy, diennet zum gießuas
 l höltzin däller
 j küpffriner mörsel
 j brot korb
 j stürtzin laternnen
 j ofen gablenn
 ij sauoyer tisch dücher
 viiij böse läderküssy
 iij bösse gutschenküssy
 j möschine fhürsprützen
 j par hackmässer
 j hawmesser zum fleysch
 j rost
 j rybysenn
 ij schumkellen
 j grossen küpfferinen wasserkessel
 j ysin hanngliechdt
 item ij wynhanen
 ij grosse vj söumige winfaß, ist das ein inn Christan Malers hús,
 das annder bey des spitals fassenn.

Dr. Walther Merz-Diebold.